FACHDIENST STATISTIK UND WAHLEN

GÖTTINGEN
STADT, DIE WISSEN SCHAFFT

GÖTTINGER STATISTIK
A K T U E L L

THEMENBEZOGENER BERICHTSDIENST

NR. 13 (März 2004)

Pendler in Göttingen 2002

Berufspendlerverflechtungen der Stadt Göttingen mit niedersächsischen, hessischen und thüringischen Umlandgemeinden

Als Oberzentrum und mit 130.000 Einwohnern größte Stadt in Südniedersachsen übernimmt Göttingen wichtige Versorgungsfunktionen für ein großes Umland. Neben der zentralen Bedeutung als Einkaufsstadt mit innerstädtischer City, Kaufzentren, Fußgängerzone u.a. bietet die Stadt als wirtschaftliches Zentrum rund 60.000 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern einen Arbeitsplatz. Die arbeitsmarktorientierten räumlichen Verflechtungen finden ihren Ausdruck in der Intensität und Reichweite des täglichen Berufspendelverkehrs zwischen der Stadt und ihrem Umland. Dabei ragt das Einzugsgebiet durch die räumliche Nähe zu hessischen und thüringischen Gemeinden z.T. noch weit in die benachbarten Bundesländer hinein.

Vor dem Hintergrund einer von Insolvenzen und hoher Arbeitslosigkeit gekennzeichneten wirtschaftlichen Entwicklung in den letzten Jahren stellt sich die Frage, ob und in welchem Maße sich die Pendlerverflechtungen der Stadt Göttingen in dieser Zeit verändert haben. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf die Gemeinden im Landkreis Eichsfeld (Thüringen) zu richten, da diese ihre Pendlerbeziehungen zur Stadt Göttingen ja erst seit Öffnung der Grenze im Jahre 1989 entwickeln konnten.

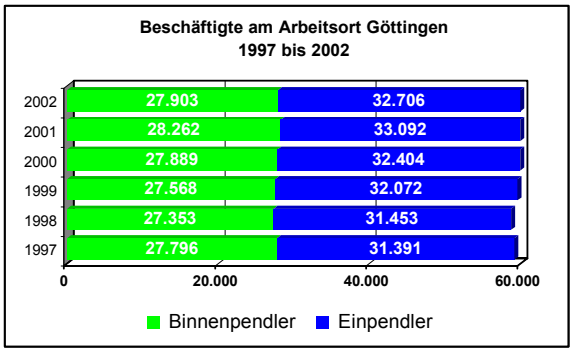
Die statistischen Daten für diese Analyse lieferte die Bundesagentur für Arbeit. Seit etwa 10 Jahren wird dort von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Pendlerzahlen aus der Versichertendatei der Arbeiter und Angestellten abzuleiten. Als Ein- bzw. Auspendler werden in dieser Statistik Personen bezeichnet, deren Wohngemeinde von der Arbeitsgemeinde abweicht. Man unterscheidet zwischen den **„Beschäftigten am Arbeitsort"** und den **„Beschäftigten am Wohnort"**. Personen, die in derselben Gemeinde wohnen und arbeiten, werden als „Binnenpendler" bezeichnet. Anhand dieser Differenzierung ist es möglich, für jede Gemeinde die Zahl der Berufseinpendler und der Berufsauspendler mit den entsprechenden Quell- und Zielgebieten zu ermitteln.

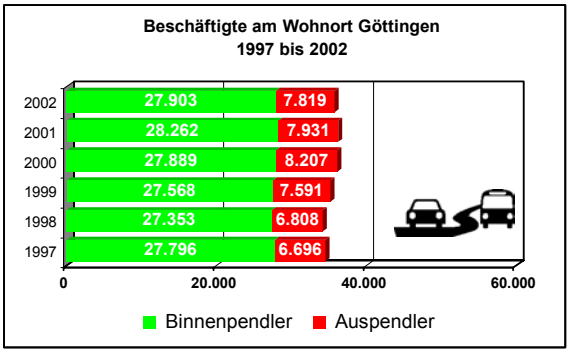
Dieser Beitrag analysiert die Berufspendlerströme von und nach Göttingen zwischen den Jahren 1997 und 2002, wobei der Schwerpunkt auf der Betrachtung des Göttinger Pendlereinzugsgebietes liegt. Zuletzt wurde vom Fachdienst Statistik und Wahlen für die Jahre 1993 bis 1997 eine Pendleranalyse erstellt. (siehe Göttinger Statistik, Vierteljahresbericht 1/1998).

Zur Aussagefähigkeit der Pendlerzahlen muss noch auf den wichtigen Unterschied zum Pendlerbegriff der Volkszählung hingewiesen werden. Bei Volkszählungen umfasst der gezählte Personenkreis alle Erwerbstätigen. Die Beschäftigtenstatistik erfasst dagegen nur die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeiter und Angestellten, einschl. der betrieblichen Auszubildenden. **Es fehlen also die Beamten, Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen**. Auch zwei wichtige Merkmale der Volkszählung können der Versichertendatei nicht entnommen werden, nämlich die Wahl des benutzten Verkehrsmittels und der Zeitaufwand für den Weg zur Arbeitsstätte.

Ein- und Auspendlerquoten der Stadt Göttingen

Die Bedeutung Göttingens als Arbeitsort hoher Zentralität lässt sich in Zahlen deutlich belegen (siehe Abbildung unten). Am Arbeitsort Göttingen waren 2002 insgesamt 60.596 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer tätig. Von ihnen wohnten 27.903 in Göttingen (Binnenpendler) und 32.706 waren Einpendler. Insgesamt 35.722 Beschäftigte hatten eine Göttinger Wohnadresse (Beschäftigte am Wohnort Göttingen). Abzüglich der Binnenpendler waren somit 7.819 Göttinger außerhalb der Stadt tätig (Auspendler). Der Einpendlerüberschuss betrug 24.887 Personen.





Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Für die hohe Versorgungszentralität Göttingens mit Arbeitsplätzen spricht auch, dass die Zahl der in Göttingen beschäftigten Arbeiter und Angestellten die Zahl der in Göttingen wohnenden Arbeitnehmer um das 1,7-fache übertrifft. Dabei werden die Göttinger Arbeitsplätze mehrheitlich von auswärtigen Arbeitnehmern eingenommen, und zwar mit einem Anteil von 54 Prozent.

Umland von Göttingen: Berufseinpendler in die Stadt Göttingen nach Landkreisen und Gemeinden 1997 und 2002

Herkunftsgebiet 1)	1997	2002	Zu-/Abnahme (-) 2002 zu 1997 absolut	Index (1997=100)
- Einpendler nach Landkreisen/Regionen -				
Göttingen 2)	17.121	17.111	-10	100
Northeim	6.199	6.157	-42	99
Osterode am Harz	674	776	102	115
Holzminden	130	117	-13	90
Region Südniedersachsen	**24.124**	**24.161**	**37**	**100**
Kassel, Stadt	170	272	102	160
Kassel	466	601	135	129
Werra-Meißner-Kreis	791	824	33	104
Nordhessen zus.	**1.427**	**1.697**	**270**	**119**
Eichsfeld	2.589	3.557	968	137
Nordthüringen zus.	**2.589**	**3.557**	**968**	**137**
Umland insg.	**28.140**	**29.415**	**1.275**	**105**
- Einpendler nach Gemeinden und Landkreisen -				
Adelebsen, Flecken	1.467	1.360	-107	93
Bovenden, Flecken	3.034	2.868	-166	95
Duderstadt, Stadt	1.485	1.607	122	108
Friedland	1.502	1.525	23	102
Gleichen	2.103	2.115	12	101
Hann. Münden, Stadt	558	686	128	123
Rosdorf	2.635	2.591	-44	98
Staufenberg	48	62	14	129
Dransfeld (SG)	1.471	1.440	-31	98
Gieboldehausen (SG)	1.367	1.422	55	104
Radolfshausen (SG)	1.451	1.435	-16	99
Göttingen	**17.121**	**17.111**	**-10**	**100**
Bad Gandersheim, Stadt	58	57	-1	98
Bodenfelde, Flecken	151	160	9	106
Dassel, Stadt	100	113	13	113
Einbeck, Stadt	285	337	52	118
Hardegsen, Stadt	1.166	1.174	8	101
Kalefeld	123	140	17	114
Katlenburg-Lindau	319	311	-8	97
Kreiensen	105	96	-9	91
Moringen, Stadt	359	393	34	109
Nörten-Hardenberg, Flecken	1.480	1.366	-114	92
Northeim, Stadt	1.257	1.219	-38	97
Uslar, Stadt	796	791	-5	99
Northeim	**6.199**	**6.157**	**-42**	**99**
Bad Lauterberg i.H., Stadt	65	86	21	132
Bad Sachsa, Stadt	19	29	10	153
Herzberg am Harz, Stadt	160	177	17	111
Osterode am Harz, Stadt	180	229	49	127
Bad Grund (Harz), (SG)	65	65	0	100
Hattorf am Harz (SG)	169	174	5	103
Walkenried (SG)	16	16	0	100
Osterode am Harz	**674**	**776**	**102**	**115**
Delligsen, Flecken	19	15	-4	79
Holzminden, Stadt	27	25	-2	93
Bevern (SG)	11	11	0	100
Bodenwerder (SG)	.	.	.	.
Boffzen (SG)	14	13	-1	93
Eschershausen (SG)	12	11	-1	92
Polle (SG)	.	.	.	.
Stadtoldendorf (SG)	35	32	-3	91
Holzminden	**130**	**117**	**-13**	**90**

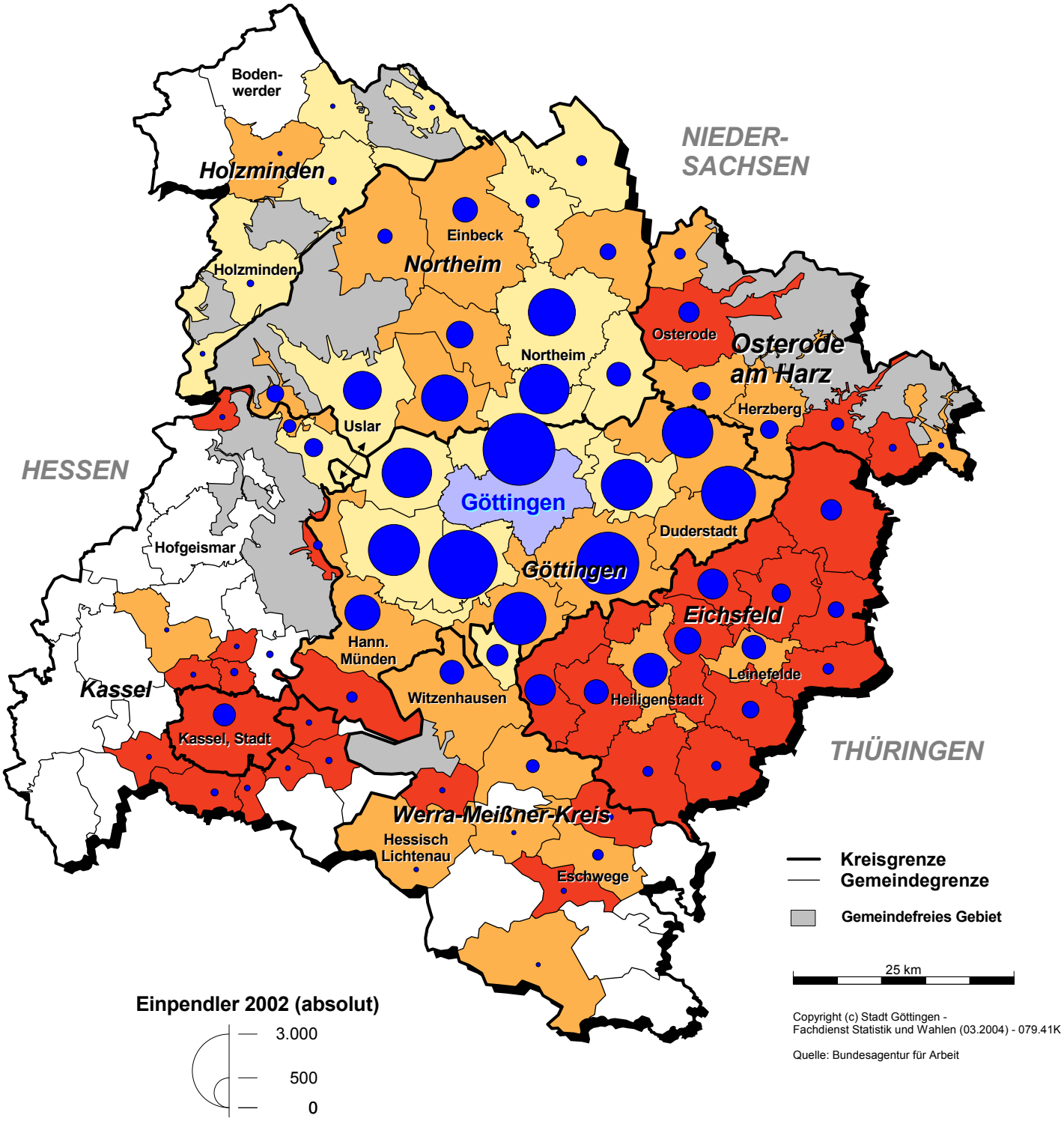
Herkunftsgebiet 1)	1997	2002	Zu-/Abnahme (-) 2002 zu 1997 absolut	Index (1997=100)
Kassel, Stadt	**170**	**272**	**102**	**160**
Ahnatal	12	15	3	125
Bad Karlshafen, Stadt	11	15	4	136
Baunatal, Stadt	17	29	12	171
Breuna	.	.	.	.
Calden	10	11	1	110
Emstal	.	.	.	.
Espenau	10	13	3	130
Fuldabrück	13	19	6	146
Fuldatal	12	25	13	208
Grebenstein, Stadt	.	.	.	.
Habichtswald	.	.	.	.
Helsa	.	.	.	.
Hofgeismar, Stadt	.	.	.	.
Immenhausen, Stadt	.	.	.	.
Kaufungen	18	24	6	133
Liebenau, Stadt	.	.	.	.
Lohfelden	11	14	3	127
Naumburg, Stadt	.	.	.	.
Nieste	.	.	.	.
Niestetal	10	17	7	170
Oberweser	181	180	-1	99
Reinhardshagen	32	45	13	141
Schauenburg	10	13	3	130
Söhrewald	.	.	.	.
Trendelburg, Stadt	.	.	.	.
Vellmar, Stadt	15	30	15	200
Wahlsburg	89	90	1	101
Wolfhagen, Stadt	.	.	.	.
Zierenberg, Stadt	.	.	.	.
Kassel	**466**	**601**	**135**	**129**
Bad Sooden-Allendorf, Stadt	83	92	9	111
Berkatal	.	.	.	.
Eschwege, Kreisstadt	64	64	0	100
Großalmerode, Stadt	11	16	5	145
Herleshausen	.	.	.	.
Hessisch Lichtenau, Stadt	12	12	0	100
Meinhard	16	22	6	138
Meißner	10	10	0	100
Neu-Eichenberg	279	249	-30	89
Ringgau	.	.	.	.
Sontra, Stadt	10	10	0	100
Waldkappel, Stadt	.	.	.	.
Wanfried, Stadt	.	.	.	.
Wehretal	10	16	6	160
Weißenborn	.	.	.	.
Witzenhausen, Stadt	281	314	33	112
Werra-Meißner-Kreis	**791**	**824**	**33**	**104**
Heilbad Heiligenstadt, Stadt	554	644	90	116
Leinefelde, Stadt	268	304	36	113
Lindenberg/Eichsfeld (VG)	303	498	195	164
Am Ohmgebirge (VG)	115	186	71	162
Dingelstädt (VG)	107	157	50	147
Eichsfelder Kessel (VG)	41	65	24	159
Eichsfeld-Südharz (VG)	156	233	77	149
Eichsfeld-Wipperaue (VG)	76	136	60	179
Hanstein-Rusteberg (VG)	376	520	144	138
Leinetal (VG)	294	387	93	132
Uder (VG)	228	325	97	143
Westerwald-Obereichsfeld (VG)	32	46	14	144
Ershausen/Geismar (VG)	39	56	17	144
Eichsfeld	**2.589**	**3.557**	**968**	**137**

1) Keine Angaben für Gemeinden mit weniger als 10 Einpendlern. - Angaben teilweise geschätzt. - SG = Samtgemeinde, VG = Verwaltungsgemeinschaft. - 2) Ohne Binnenpendler in der Stadt Göttingen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Umland von Göttingen

Berufseinpendler in die Stadt Göttingen nach Gemeinden 2002



Copyright (c) Stadt Göttingen -
Fachdienst Statistik und Wahlen (03.2004) - 079.41K

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zu-/Abnahme 2002/1997 - Index (1997=100)

125 bis unter 208 | 100 bis unter 125 | 79 bis unter 100

Gemeinden mit weniger als 10 Einpendlern sind nicht farbig dargestellt.

Das Pendlereinzugsgebiet der Stadt Göttingen

Das Pendlereinzugsgebiet der Stadt Göttingen erstreckt sich auf **Gemeinden in Südniedersachsen, Nordhessen und Nordthüringen**. Zur Darstellung der Herkunftsgemeinden wurde ein Kartenausschnitt gewählt, der die folgenden Landkreise enthält: Göttingen, Northeim, Osterode am Harz und Holzminden in Südniedersachsen; Werra-Meißner-Kreis, Stadt und Landkreis Kassel in Nordhessen sowie der Landkreis Eichsfeld in Nordthüringen (siehe vorseitige Karte). Aus diesem sog. Umland von Göttingen pendelten 2002 rund 90 Prozent der Einpendler in die südniedersächsische Universitätsstadt überhaupt. In der Gegenrichtung waren es rund 60 Prozent der Göttinger Auspendler, die täglich in das Umland pendelten.

Die **Einpendleranteile** aus den Landkreisen bzw. Regionen des Umlandes haben sich **zwischen 1997 und 2002 leicht verschoben**. Wie durch die räumliche Nähe nicht anders zu erwarten, hatten 2002 mit 17.111 Beschäftigten mehr als die Hälfte der Einpendler ihren Wohnsitz im Landkreis Göttingen (52,3 %). 1997 waren es noch 54,5 %. Mit 24.161 Beschäftigten (73,9 %) kamen rund drei Viertel aller Einpendler aus Südniedersachsen (1997: 76,9 %), 1.697 (5,2 %) aus Nordhessen (1997: 4,5 %) und 3.557 oder 10,9 Prozent (1997: 8,2 %) aus Nordthüringen (nur Landkreis Eichsfeld).

Einpendler in die Stadt Göttingen nach Herkunftsgemeinden

Ein anschauliches Bild über den Umfang (für das Jahr 2002) und die Entwicklung der Einpendlerströme (zwischen 1997 und 2002) in die Stadt Göttingen vermittelt die vorseitige Karte. Dabei soll die kleinräumige Betrachtung der Berufseinpendler nach Herkunftsgemeinden auf zwei wesentliche Fragen Antworten geben: Aus welchen Gemeinden pendelten wieviele Beschäftgte nach Göttingen und wie haben sich die Zahlen innerhalb des Beobachtungszeitraumes verändert?

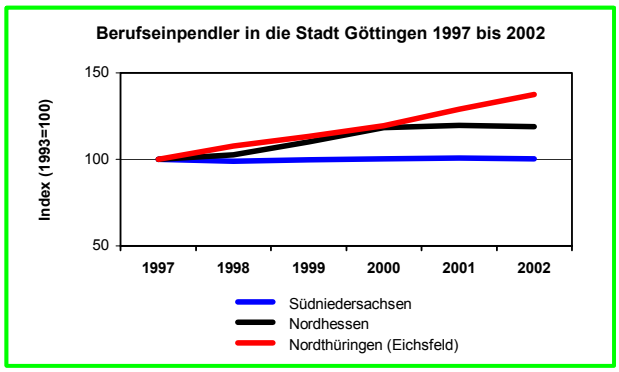
Um den Zahlenvergleich zu ermöglichen, wurden die Gemeindegrößen im Pendlereinzugsgebiet der Stadt Göttingen auf einer möglichst gleichwertigen Stufe zusammengefasst. Die Datenaufbereitung bezieht sich daher sowohl auf „Einheits"- und Samtgemeinden in Niedersachsen und Hessen, als auch auf die in Thüringen durch Gemeindezusammenschlüsse gebildeten Verwaltungsgemeinschaften (vgl. vorseitige Tabelle).

Die kartografische Umsetzung der absoluten Pendlerzahlen durch Kreisdiagramme zeigt ein nach außen hin sich abschwächendes Intensitätsgefälle der Verflechtungen mit dem zentralen Arbeitsort Göttingen. Während die unmittelbar angrenzenden Gemeinden aus Sicht der Stadt Göttingen die höchsten Einpendlerzahlen aufzuweisen haben, nehmen die Zahlen mit zunehmender Entfernung von Göttingen kontinuierlich ab.

„Spitzenreiter" unter den Herkunftsgemeinden im Landkreis Göttingen waren 2002 die Gemeinden Bovenden (2.868), Rosdorf (2.591) und Gleichen (2.115). Auch aus Duderstadt (1.607), Friedland (1.525), Dransfeld (1.440), Radolfshausen (1.435), Gieboldehausen (1.422) und Adelebsen (1.360) pendelten täglich mehr als 1.000 Beschäftigte zu ihrer Göttinger Arbeitsstätte. Lediglich Hann. Münden (686) und Staufenberg (62) hatten durch die räumliche Ferne vergleichsweise wenige Pendler in Richtung Göttingen zu verzeichnen. Auch aus Gemeinden im Northeimer Kreisgebiet pendelten täglich mehr als 1.000 Arbeitnehmer nach Göttingen, und zwar 1.366 aus Nörten-Hardenberg, 1.219 aus Northeim und 1.174 aus Hardegsen.

Schon deutlich weniger Beschäftigte kamen 2002 aus den noch weiter entfernt liegenden Städten und Gemeinden des Umlandes. Die Gemeinden mit den meisten Pendlern in Richtung Göttingen waren im Landkreis Eichsfeld die Kreisstadt Heiligenstadt (644) und die Verwaltungsgemeinschaft Hanstein-Rusteberg (520), im Werra-Meißner-Kreise die Gemeinden Witzenhausen (314) und Neu-Eichenberg (249), im Landkreis Osterode am Harz die Städte Osterode (229) und Herzberg (177) sowie im Landkreis Kassel die Gemeinden Oberweser (180) und Wahlsburg (90). Immerhin machten sich 2002 auch 272 Pendler aus dem nordhessischen Oberzentrum Kassel täglich auf den Weg nach Göttingen, 1997 waren es nur 170. Gerade einmal 32 Einpendler kamen aus Stadtoldendorf, im Landkreis Holzminden.

Die Dynamik der Veränderungen der Einpendlerzahlen wird deutlich, wenn man sie anhand von Indexwerten für den Beobachtungszeitraum misst (siehe vorseitige Karte und Tabelle). Während die Einpendlerzahlen aus den Kreisen der Region Südniedersachsen (100 Index-Punkte) - mit Ausnahme von Osterode (115 Punkte) - nahezu unverändert blieben, kamen im Verlauf der sechs Jahre immer mehr Einpendler aus Nordhessen (119) und dem thüringischen Eichsfeld (137 Punkte).



Einen deutlichen Zuwachs der Zahlen auf mehr als 125 Punkte hatten die Stadt Kassel und eine Vielzahl von Gemeinden aus dem Raum Kassel sowie der Landkreis Eichsfeld mit nahezu allen Gemeinden (außer Heiligenstadt und Leinefelde) vorzuweisen. In diese Kategorie fielen aber auch drei Gemeinden aus dem Landkreis Osterode. Rückläufig im Vergleich zu 1997 waren dagegen die Einpendlerzahlen aus den unmittelbar an die Stadt Göttingen angrenzenden Gemeinden (unter 100 Punkte), mit Ausnahme von Friedland und Gleichen. Im übrigen Umland hielten sich Gemeinden mit geringeren Zuwächsen (bis 125 Punkte) und Gemeinden mit Rückgängen des Pendleraufkommens (unter 100 Punkte) in etwa die Waage.

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Stadt Göttingen,
Fachdienst Statistik und Wahlen (03/2004/06), **Redaktion:** Christine Stephan,
Text: Detlef Hatje **Grafik:** Detlef Hatje, **Montage:** Reinhard Bindseil

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar. Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronischen Systemen zu speichern.

Anfragen unter Tel. (0551) 400 2774 oder Fax (0551) 400 2409,
e-mail: statistik+wahlen@goettingen.de
Internet: www.goesis.goettingen.de